

Nahrungsmittel jetzt aus dem Verkehr ziehen!

Deutschland kippt jeden Tag Weizen für 1,8 Millionen Brote in Autotanks

Im Jahr 2022 ist jeden Tag Weizen für knapp 1,8 Millionen Brote als Kraftstoff in deutschen Tanks gelandet. Das ist mehr als der tägliche Brotkonsum von 32 Mio. Menschen in Deutschland. Und selbst mit diesen immensen Mengen macht Weizenethanol nur 15% der Agrokraftstoff-Beimischung zu Benzin aus – der Großteil besteht aus Mais. Die Weizenpreise waren in 2022 auf einem Rekordhoch, die weltweite Ernährungskrise wurde durch den Krieg in der Ukraine und Inflation angeheizt. Die Tatsache, dass dennoch gleichbleibend Getreide in rauen Mengen in deutschen Tanks landet, zeigt, dass die Regulierungen geändert werden müssen, um zu verhindern, dass Essen im Tank statt auf dem Teller landet. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) fordert den sofortigen Stopp der Verschwendung von Nahrungsmitteln im Tank!



Forderungen der Deutschen Umwelthilfe

- » Die staatliche Förderung von Agrokraftstoff aus Nahrungs- und Futtermitteln muss sofort beendet und die Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) entsprechend abgesenkt werden.
- » Es darf keine steuerlichen Vorteile für Agrokraftstoff geben. Jegliche diesbezüglichen Bestrebungen der Bundesregierung müssen gestoppt werden.
- » Es muss ein CO₂-Preis für Agrokraftstoffe eingeführt werden. Derzeit werden Agrokraftstoffe mit der Anrechenbarkeit auf die THG-Quote sowie der Befreiung vom CO₂-Preis doppelt gefördert, obwohl bei der Verbrennung genauso viel klimaschädliches CO₂ entsteht wie bei fossilen Kraftstoffen.
- » Statt Pseudolösungen wie Agrokraftstoff, die dem klimaschädlichen Verbrennungsmotor einen grünen Anstrich verleihen sollen, brauchen wir dringend eine umfassende Mobilitätswende mit viel mehr Raum für Rad, Bus und Bahn sowie einen schnellen Umstieg auf effiziente elektrische Antriebe.

Hintergrund

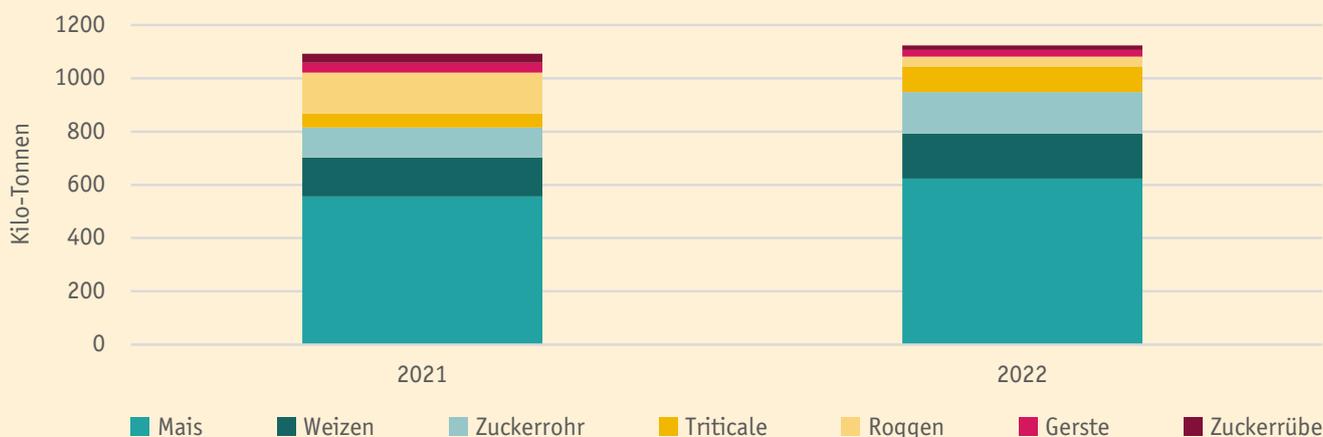
Der Agrokraftstoff-Konsum in Deutschland und weltweit hat gravierende Auswirkungen auf die globale Ernährungssicherheit: Insbesondere seit Beginn des Kriegs in der Ukraine sind die Lebensmittelpreise, auch für Grundnahrungsmittel wie Weizen, drastisch angestiegen¹. Die Welt befindet sich in einer globalen Ernährungskrise: Etwa 735 Millionen Menschen waren 2022 von Hunger betroffen, das sind 122 Millionen mehr als noch 2019 vor der Pandemie². Die G20 Staaten zeigten sich 2022 „tief besorgt“ über die globale Ernährungslage³, die deutsche Außenministerin sprach von einer Krise „historischen Ausmaßes“⁴.

Die Agrokraftstoff-Industrieverbände behaupteten zum gleichen Zeitpunkt, dass die steigenden Rohstoffpreise automatisch dafür sorgen würden, dass weniger Agrokraftstoff produziert und mehr Getreide für die Ernährung zur Verfügung stünde⁵. Die Daten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)⁶ für das Jahr 2022 belegen nun aber, dass die eingesetzte Menge von Agroethanol aus Nahrungs- und Futtermittelpflanzen als Beimischung zum Benzin insgesamt nahezu gleich geblieben ist, bei leicht geänderter Zusammensetzung (siehe Abbildung). Das zeigt: Entgegen der Behauptungen der Industrieverbände aus dem vergangenen Jahr wird auch inmitten einer globalen Ernährungskrise unvermindert weiter Kraftstoff aus Getreide eingesetzt. Grund hierfür sind die massiven staatlichen Anreize für die Beimischung von Agrokraftstoff. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Gesetzgebung zu ändern, um die Konkurrenz zwischen Teller und Tank zu beenden.

Der für Agrokraftstoff verwendete Weizen wird üblicherweise als sogenannter Futterweizen eingestuft. Der Unterschied zu „normalem“ Brotweizen: der Proteingehalt. Bei entsprechend angepassten Backprozessen kann jedoch auch der proteinärmere Weizen zur Produktion hochwertiger Backwaren verwendet werden. In Kooperation mit einer Müllerei und einem Bäcker hat Greenpeace 2022 gezeigt, dass der für Agrokraftstoff verwendete Weizen durchaus zum Backen genutzt und von Menschen gegessen werden kann⁷. Derzeit werden nur rund 30 Prozent der Weizenproduktion in Deutschland für Lebensmittel verwendet. Experten wie Prof. Dr. Friedrich Longin von der Landessaatzuchtanstalt der Universität Hohenheim gehen aber davon aus, dass mehr als 80 Prozent des angebauten Weizens backfähig wäre⁸.

Die Bundesregierung setzt sich laut eigenen Aussagen für eine ausreichende Ernährung als Menschenrecht ein⁹, im Ende 2022 veröffentlichten Eckpunktepapier für die Nationale Biomassestrategie¹⁰ sprechen sich die beteiligten Bundesministerien klar dafür aus, die Nahrungsmittelproduktion gegenüber der energetischen Nutzung von Biomasse zu priorisieren. Allein auf der Fläche, die 2020 für in Deutschland getankte Agrokraftstoffe belegt war, könnte stattdessen der Kalorienbedarf von bis zu 35 Millionen Menschen gedeckt werden¹¹. Die staatliche Förderung von Agrokraftstoff steht damit im Gegensatz zu formulierten Zielen der Bundesregierung.

Verbrauch von Agroethanol aus Anbaubiomasse in Deutschland



Rechnung

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) 168.000 Tonnen Weizenethanol verbraucht¹². Laut dem Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft (BDBE) werden zur Erzeugung von 10 Tonnen Weizenethanol 32,9 Tonnen Rohstoff benötigt¹³. Gemäß der folgenden Rechnung ergibt sich, dass für die Produktion des 2022 in Deutschland getankten Weizenethanols 552.720 Tonnen Weizen benötigt wurden.

$$x = \frac{32,9 \text{ t Weizen} \times 168.000 \text{ t Weizenethanol}}{10 \text{ t Weizenethanol}} = 552.720 \text{ t Weizen}$$

Nimmt man nun an, dass für die Produktion eines 1 Kilogramm-Brottes etwa 850 Gramm Weizen benötigt werden¹⁴, ergibt sich, dass aus der 2022 in deutschen Tanks verbrauchten Menge an Weizenethanol stattdessen mehr als 650 Millionen Brote hätten gebacken werden können.

$$x = \frac{552.720 \text{ t Weizen} \times 1 \text{ Brot}}{0,00085 \text{ t Weizen}} \approx 650.258.824 \text{ Brote}$$

Heruntergerechnet bedeutet das, dass in Deutschland 2022 jeden Tag Weizen für knapp 1,8 Millionen Brote in Autos verheizt wurde, wie die folgende Rechnung zeigt.

$$x = \frac{650.258.824 \text{ Brote}}{365 \text{ Tage}} \approx 1.781.531 \text{ Brote}$$

Nimmt man an, dass der Brotkonsum privater Haushalte in Deutschland seit 2018 stabil geblieben ist¹⁵, ergibt sich aus der folgenden Rechnung, dass 2022 Weizen in deutschen Tanks gelandet ist, der stattdessen den Brotkonsum von 32 Millionen Menschen in Deutschland hätte decken können.

$$x = \frac{83.000.000 \text{ Menschen} \times 650.258.824 \text{ kg Brot}}{1.681.000.000 \text{ kg Brot}} \approx 32.106.771 \text{ Menschen}$$



Endnoten:

- 1 <https://www.finanzen.net/rohstoffe/weizenpreis>
- 2 <https://www.fao.org/documents/card/en?details=cc3017en>
- 3 <https://www.sueddeutsche.de/politik/g20-g20-staaten-verabschieden-gipfelerklaerung-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-221116-99-537621>
- 4 <https://www.dw.com/de/deutschland-verst%C3%A4rkt-hilfe-gegen-globale-hungerkrise/a-63728353>
- 5 <https://biokraftstoffverband.de/biokraftstoffe-leisten-unverzichtbaren-beitrag-zur-versorgungssicherheit/>
- 6 https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Klima-Energie/Nachhaltige-Biomasseherstellung/Evaluationsbericht_2022_Hintergrunddaten.pdf?jsessionid=DC001AAC73E1B1D6924B45BF4431DBCC.internet002?__blob=publicationFile&v=2
- 7 <https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/landwirtschaft/anbau/aktion-rettungsbrot>
- 8 <https://www.topagrar.com/acker/news/was-in-der-weizenproduktion-jetzt-geaendert-werden-muss-13056711.html>
- 9 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/ernaehrungssicherheit-319080>
- 10 https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/Nachwachsende-Rohstoffe/eckpunkte-nationale-biomassestrategie-nabis.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- 11 https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/Agrokraftstoffe/NahrungstattAgrosprit_final.pdf
- 12 https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Klima-Energie/Nachhaltige-Biomasseherstellung/Evaluationsbericht_2022_Hintergrunddaten.pdf?jsessionid=DC001AAC73E1B1D6924B45BF4431DBCC.internet002?__blob=publicationFile&v=2
- 13 <https://www.bdbe.de/daten/umrechnung-und-formeln>
- 14 <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/haetten-sies-gewusst/pflanzenbau/wie-viel-getreide-benoetigt-man-fuer-ein-brot>
- 15 <https://www.brotinstitut.de/brotinstitut/zahlen-und-fakten-zu-brot> und https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19_244_12411.html

Bildnachweis: DUH; T&E (S.4)



Stand: 13.12.2023


Deutsche Umwelthilfe
Deutsche Umwelthilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle Radolfzell
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995-0

Bundesgeschäftsstelle Berlin
Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel.: 030 2400867-0

Ansprechpartnerinnen

Dr. Johanna Büchler
Senior Expert
Klimaschutz im Verkehr
Tel.: 030 2400867-756
E-Mail: buechler@duh.de

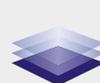
Kathrin Anna Frank
Fachreferentin
Entwaldungsfreie Lieferketten
Tel.: 030 2400867 - 884
E-Mail: frank@duh.de

www.duh.de [@ info@duh.de](mailto:info@duh.de) [X](#) [f](#) [@](#) [in](#) [d](#) [v](#) [u](#) [m](#) [w](#) [e](#) [l](#) [l](#) [h](#) [i](#) [l](#) [f](#) [e](#)

[✉](mailto:info@duh.de) Wir halten Sie auf dem Laufenden: www.duh.de/newsletter-abo

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. ist als gemeinnützige Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation anerkannt. Wir sind unabhängig, klageberechtigt und kämpfen seit über 40 Jahren für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende: www.duh.de/spenden

Transparent gemäß der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Ausgezeichnet mit dem DZI Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Unser Spendenkonto: SozialBank | IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX